

Ehemalige Schülerin funkt aus der Antarktis – GHS bringt Forschung ins Klassenzimmer

Ein außergewöhnliches Schulprojekt verbindet die Gerhart-Hauptmann-Schule mit einem der entlegensten Orte der Erde: der Antarktis. Von der Neumayer-Station III aus schaltet sich die Meteorologin Gina Schulz in den Unterricht und steht den Schülerinnen und Schülern der Klasse 10 b in Live-Gesprächen Rede und Antwort.



Wenn draußen Eisstürme toben und Temperaturen weit unter null liegen, wird drinnen diskutiert, gefragt und geforscht: Wie misst man Wetter unter Extrembedingungen? Was bedeutet der Klimawandel am Südpol? Und wie sieht ein Alltag in völliger Isolation aus? Die Jugendlichen erhalten Antworten direkt aus erster Hand – live aus dem Eis.

Das Besondere: Gina Schulz ist ehemalige Schülerin von Herrn Schirrmeister. Die Idee zur Zusammenarbeit entstand aus ihrer Verbundenheit und der Erinnerung an ihren früheren Lehrer, der sie in ihrer Schulzeit für Naturwissenschaften begeisterte und das Projekt der GHS heute mit begleitet.

„Es ist etwas ganz Besonderes, wenn ehemalige Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen zurück an die Schule bringen“, betont Schulleiter Stefan Franz mit Blick auf dieses außergewöhnliche Projekt. „So wird Unterricht plötzlich zu einer Reise bis ans Ende der Welt.“ Auch Martin Schirrmeister äußert sich begeistert: „Diese direkten Begegnungen mit echter Forschung wecken eine enorme Neugier – genau dort beginnt nachhaltiges Lernen.“

Für die Schülerinnen und Schüler der 10 b ist der Austausch ein echtes Highlight. Eine Schülerin beschreibt ihre Erfahrung so: „Man merkt plötzlich, dass Wissenschaft nicht irgendwo weit weg passiert. Wenn man Fragen stellt und direkt aus der Antarktis Antworten bekommt, fühlt sich das unglaublich echt an – fast so, als wäre man selbst dort.“ Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie passionierte Pädagogen und Schule Brücken schlagen kann – zwischen Klassenzimmer und Forschung, zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen der GHS und der Antarktis.